

# SCHMERWITZ

## Lebensträume

15 Stahlobjekte mit Fotografie und Text

1999 war die letzte Kunstwoche bei Synanon auf dem Gut Schmerwitz.

Das Gut Schmerwitz im hohen Fläming liegt eine Autostunde von Berlin entfernt. Hier lebten und arbeiteten in der Suchthilfe Gemeinschaft Synanon seit 1991 ca. 135 alkohol- und drogenkranke Erwachsene im Alter zwischen 16 und 58 Jahren mit ihren insgesamt 40 Kindern, im Alter zwischen einem Tag und 18 Jahren.

Auf dem Gut fand seit 1993 jährlich eine Kunstwoche statt, zu der unterschiedlichste Künstler aus Deutschland eingeladen wurden um auf dem Gut eine Woche lang zusammen zu leben und ihre Ideen umzusetzen.

Initiiert, organisiert und geleitet wurde das Projekt von Irene Warnke.

Der Schwerpunkt meiner eigenen Arbeit 'Lebensträume' war, die Menschen, das Leben und die Inhalte dieser drogenfreien Lebensgemeinschaft zu verstehen und jedem einzelnen Menschen eine Wichtigkeit zu geben.



## Schmerwitz und Synanon

Synanon International e.v. war ab 1975 der Name des Vereins für Drogenselbsthilfe

'Release Berlin e.V.', der 1971 von dem Ehepaar Ingo und Irene Warnke gegründet worden war. Das zur DDR Zeit volkseigene Gut Schmerwitz hatte Synanon 1991 gekauft, die Landwirtschaft auf biologisch dynamische Wirtschaftsweise umgestellt und zum Demeter Betrieb gemacht.

Die Regeln der Gemeinschaft von Synanon waren streng, Drogen und Gewalt nicht erlaubt und die Struktur hierarchisch. Eine Orientierung waren die '12 Schritten' der anonymen Alkoholiker.

Beim Eintritt in die Gemeinschaft sollte Ablegen der privaten Kleider, des Schmucks und die Abgabe der privaten Utensilien, auch das Haare schneiden dabei helfen, die alte Suchtidentität abzulegen. Die blaue Latzhose, ein Kontaktverbot zu Freunden und Verwandten im ersten halben Jahr, waren Grundlagen eines Neuanfangs. Später erhielt man alles Private zurück, der Aufbau einer individuellen Persönlichkeit wurde durch Gruppengespräche, Arbeits- und Wohnmöglichkeiten gefördert. Ein privates Umfeld konnte entstehen.

Die Arbeit auf dem Gut war anstrengend und klar strukturiert. Die Menschen, die hier leben wollten, kamen häufig aus der 'Unterschicht' und standen oft am Ende eines leidvollen, meist über Jahre hindurch unwürdig gelebten Lebens. Alle hatten Drogen genommen, viele hatten Jahre auf der Straße verbracht, anderen war das Gefängnis ein Zuhause. Die Gemeinschaft mit ihrer Arbeit und den Regeln gab den entwurzelten Menschen Halt und Sicherheit in ihrem täglichen Leben. Zugleich bot sie mit ihrer Struktur die Basis für das Erlernen von klarem Denken und verantwortlichem Handeln: die Menschen lernten ihr Leben zu verstehen und neu zu ordnen.

### Das Gut Schmerwitz zur Zeit der DDR

Laut Aussagen von Zeitzeugen war der Schlosskomplex des Gutes ein Ausbildungsort für Angehörige des Militärs der früheren DDR und im Geheimen auch für Offiziere befreundeter Staaten. Einige der Ausbilder wohnten im Dorf Schmerwitz.

Der Schlossbereich mit seinen Garagen und Schießplätzen war mit einem hohen, nachts beleuchteten Stacheldrahtzaun gesichert. Truppen Übungsplätze und vorbereitetes Gelände für Baracken zur Internierung von Menschen wurden im benachbarten Wald gefunden.

Das Gut - ohne den Schlossbereich - aber mit Wirtschaftsgebäuden und dem Land wurde 1991 von Synanon übernommen. Alles war in sehr vernachlässigtem Zustand.



### Lebensträume

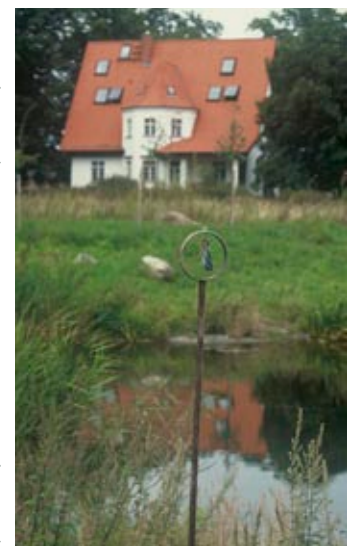
In meiner Arbeit 'Lebensträume' habe ich 15 Bewohner dieser Gemeinschaft nach ihrem Lebenstraum gefragt.

Ihre Antworten brachten sehr unterschiedliche Ergebnisse.

Einige hatten ihre schwere Vergangenheit verarbeitet und waren auf der Suche nach einer neuen Zukunft.

Andere steckten mitten in der Aufarbeitungsphase, manche hatten keine Träume, sie hatten Furcht zu träumen.

Diese Menschen lebten von einem Tag zum anderen, geborgen in der Gemeinschaft. Sie konnten nur erzählen, aber nicht sprechen.



Auch nach einiger Zeit wollten sie sich keinem positiven Traum nähern, so bat ich sie, aus mehreren vorher ausgesuchten Texten einen auszuwählen. Von jedem Befragten wurde ein fotografisches Portrait angefertigt. Je nach eigener Möglichkeit und Bereitschaft, wurde der Traum in wenige Sätze zusammengefasst oder in ein verbales Bild umgewandelt. Einige suchten sich einen vorgegebenen Spruch aus, der ihrem Hoffen entsprach, der ihre Ängste tragen konnte. Informationen über die Dauer der Sucht und die Zeit des nüchternen Lebens ergänzen ihre Aussage.

### Das Objekt

Fotografie und Text wurden in ein Stahlobjekt eingearbeitet. Dies bestand aus einem 3 cm breiten Eisenring, Durchmesser 20 cm, der auf eine 180 cm lange Eisenstange aufgeschweißt wurde. In diesen Ring wurden Foto und Text frei aufgehängt.

### Seine Bedeutung

Buddhismus symbolisiert die Form eines solchen Objektes einen Wanderstab.



Der Kreis ist das Symbol der Geborgenheit nach innen und der Offenheit nach außen. Er steht für die Unendlichkeit, die Ausgewogenheit die Ewig- und Unendlichkeit. Der Kreis umschreibt einen Raum, er trennt und verbindet, er schützt und umgibt, er ist Symbol des Absoluten. Der Stab ist Symbol der Herrschaft und des Wanderns, des Transportierens von Nachrichten der Veränderung.

Als ich die Form des Wanderstabes wählte, waren mir diese Dinge noch nicht bekannt. Erst später erfuhr ich davon.

Ziel meiner Arbeit war es, im Interview positive Energien zu mobilisieren, schriftlich festzuhalten und dauerhaft sichtbar zu machen.

In der Gemeinschaft von Synanon war die 'Veröffentlichung' des eigenen Erlebens ein Teil der Therapiegrundlage.





Die dabei trainierte Fähigkeit Gedanken zu verbalisieren und zu kommunizieren, erleichterte es mir, die Bewohner für eine Zusammenarbeit zu gewinnen.

Ohne vorherige Absicht zeigte es sich, dass die 'Lebensträume' der Befragten immer mit Wandern, Suchen und Finden in Zusammenhang standen, was der Idee des Wanderstabes sehr nahe kommt.

Die Eisenobjekte wurden frei auf dem Gelände aufgestellt, eine Erinnerung, ein Mahnmal der Vergangenheit, eine Manifestation von Gegenwart und Zukunft.

### **Anmerkung**

1998 übernahm die Stiftung Synanon alle wesentlichen Aufgaben des Vereins.

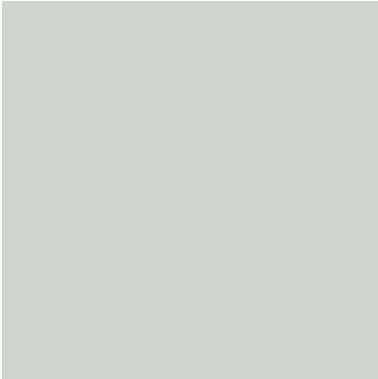
Danach wurde der gemeinnützige Verein Synanon nach längeren Unstimmigkeiten zwischen Geschäftsführung und Leitung mit sehr widersprüchlichen Argumenten zunächst auf eine GmbH verschmolzen und später mit ihr liquidiert. Alle Geschäftsunterlagen waren nicht mehr zugänglich.

Irene und Ingo Warnke schieden aus Synanon aus. Manchmal bezeichnen sie den Prozess als 'feindliche Übernahme' durch alte Freunde.

Die neue Leitung der Stiftung Synanon verkaufte das Gut Schmerwitz an einen Privatmann.

Das damalige Synanon hat aufgehört zu existieren.

Irene und Ingo Warnke leben heute zurückgezogen in Berlin.



Ich möchte  
wahre Gefühle  
und  
Geborgenheit finden.



\*

Überall  
ist nirgendwo.



T.L.  
4 Jahre nüchtern  
15 Jahre Drogen.

Ich möchte  
mich fühlen,  
so wie ich bin.  
Manchmal  
bin ich  
ganz nah dran.

C.F.  
7 Monate nüchtern  
18 Jahre Drogen.



M.M.  
5 Jahre und  
2 Wochen nüchtern.



B.S.  
17 Jahre nüchtern  
14 Jahre Drogen.



\*